

Kommentar vom «Petri-Heil» zur parlamentarischen Initiative von Albert Rösti

*«Unsere Gewässer sind ein öffentliches Gut. Und neoliberale «Freidenker» machen nichts lieber als öffentliche Güter für private Gewinne auszuschlachten. Die parlamentarische Initiative von Nationalrat Albert Rösti zur Revision des Wasserrechtsgesetzes zeigt genau diese Denkart und ist an Dreistigkeit kaum zu überbieten. Da arbeiten die Fischer Hand in Hand mit den Naturschutzverbänden und fordern, gerade angesichts der sich stetig verschärfenden Klimasituation, eine Vernetzung und grösstmögliche Revitalisierung unserer Fliessgewässer. Und was versucht die Wasserkraftlobby? Sie will sich per Gesetz ganz aus der Pflicht nehmen und den verbauten Zustand als Referenz-Zustand nehmen. Dies unter dem Vorwand, es sei eben mühsam, zu beurteilen wie ein Gewässer einmal, bevor die Dämme und Schleusen gebaut wurden, ausgesehen habe. Ich hoffe sehr, dass Nationalrat Rösti mit diesem Begehren, welches die finanziellen Interessen der Kraftwerksbetreiber über alles stellt, nicht durchkommt.»*

Nils Anderson